

Vortrag von Professor Jun'ichi Takeuchi

Direktor des Eisei Bunko Museums

Freitag, 08.03.2013, 19:00 st, Raum A 163

Kunsthistorisches Institut, Koserstr. 20, 14195 Berlin

Wabi Chanoyu, die ritualisierte Form der Teezusammenkunft nach dem philosophisch-ästhetischen Prinzip der „naturverbundenen Schlichtheit“ (*wabi*) erreichte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ihre Blütezeit. Die hoch geschätzten Teegeräte bestanden teilweise aus Keramiken, die über 300 Jahre zuvor in China hergestellt worden waren. Besonders die Teedose (*chaire*), ein nur wenige Zentimeter großes Gefäß zur Aufbewahrung des pulverisierten grünen Tees (*matcha*), erfreute sich größter Beliebtheit. Teegeräte wurden nach bestimmten, dem Nicht-Insider in der Regel verborgenen „Normen“ ausgewählt. Diesen Normen entsprechende, besonders spezielle Stücke zählte man zu den *meibutsu* (wörtl. berühmte Ware). Teeversammlungen (*chakai*) dienten auch dazu, die Stücke zu erfahren und sich Wissen darüber anzueignen.



Teedose *Karamono Shirifukura Chaire*
 (H. 6.2 cm) mit zugehörigen Beuteln
 Eisei Bunko Museum

Anhand von Originalobjekten und Quellenmaterial wird Professor Takeuchi in seinem Vortrag Einblick in die während dieser Zeit auftauchenden außergewöhnlichen Wertvorstellungen über Tee-Utensilien rekapitulieren. Er erklärt sowohl die noch erhaltenen *meibutsu*-Objekte als auch warum es manche Stücke nicht zum *meibutsu* gebracht haben. Außerdem wird er einen Einblick in die auch für Japaner besondere Betrachtungsweise der Dinge (*mono*) in der Teezeremonie eingehen und die Geheimnisse lüften, die sich hinter den Namen und Bezeichnungen für bestimmte Objekte, Formen, Glasuren etc. verbergen.



Prof. Jun'ichi Takeuchi lehrte von 1998-2008 an der Tokyo University of the Arts und ist seit 2007 als Direktor des Eisei Bunko Museums tätig, welches die Schätze der seit über 400 Jahren bestehenden Fürstenfamilie Hosokawa beherbergt. Er gilt als Spezialist im Bereich des ostasiatischen Kunsthandwerks, besonders des Teewegs. Zu seinen zahlreichen Publikationen zählen Bücher wie *Der Teemeister Furuta Oribe, 1544-1615* (Tokyo: Chūō kōronsha) oder *Gehen wir ins Museum: Begegnung mit Töpferwaren* (Tokyo: Shinchōsha).

Vortrag in japanischer Sprache mit konsekutiver Übersetzung

Veranstalter: Ostasiatische Kunstgeschichte des Kunsthistorischen Instituts, Freie Universität Berlin | Japanisches Kulturinstitut (The Japan Foundation) | Deutsche Gesellschaft für Ostasiatische Kunst | Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz | Mit freundlicher Unterstützung des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin |